

## Rachab rettet die israelitischen Kundschafter *Josua 2,1-24*

2,1 Und Josua, der Sohn des Nun, sandte heimlich zwei Männer von Schittim als Kundschafter aus und sprach: Geht, erkundet das Land und Jericho. Und sie gingen und kamen in das Haus einer Hure, die Rachab hiess, und dort nächtigten sie. 2 Und dem König von Jericho wurde gesagt: Sieh, heute Nacht sind Männer hierher gekommen von den Israeliten, um das Land auszuspähen. 3 Da sandte der König von Jericho zu Rachab und liess ihr sagen: Gib die Männer heraus, die zu dir in dein Haus gekommen sind, denn um das ganze Land auszuspähen, sind sie gekommen. 4 Die Frau aber nahm die beiden Männer und versteckte sie. Und sie sagte: So ist es, die Männer sind zu mir gekommen, ich aber wusste nicht, von wo sie waren, 5 und als man das Tor schliessen wollte, weil es dunkel wurde, gingen die Männer hinaus. Ich weiss nicht, wohin die Männer gegangen sind. Jagt ihnen nach, ihr werdet sie einholen. 6 Sie hatte sie aber auf das Dach geführt und unter den Flachsstengeln versteckt, die sie sich auf dem Dach aufgeschichtet hatte. 7 Die Männer aber verfolgten sie auf dem Weg zum Jordan bis an die Furten, und als die Verfolger draussen waren, schloss man das Tor zu. 8 Und bevor sie sich schlafen legten, stieg sie zu ihnen auf das Dach 9 und sagte zu den Männern: Ich weiss, dass der HERR euch das Land gegeben hat und dass uns der Schrecken vor euch befallen hat und alle Bewohner des Landes vor euch zittern. 10 Denn wir haben gehört, dass der HERR das Wasser des Schilfmeers vor euch ausgetrocknet hat, als ihr auszogt aus Ägypten, und was ihr den beiden Königen der Amoriter jenseits des Jordan, Sichon und Og, angetan habt, die ihr der Vernichtung geweiht habt. 11 Und wir hörten davon, und unser Herz wurde mutlos, und euretwegen regte sich kein Lebensgeist mehr, denn der HERR, euer Gott, ist Gott oben im Himmel und unten auf der Erde. 12 Nun aber schwört mir beim HERRN: Wie ich euch Barmherzigkeit erwiesen habe, so sollt auch ihr dem Haus meines Vaters Barmherzigkeit erweisen, und ihr sollt mir ein verlässliches Zeichen geben, 13 dass ihr meinen Vater, meine Mutter, meine Brüder und meine Schwestern und alle, die zu ihnen gehören, am Leben lasst und uns rettet vor dem Tod. 14 Da sprachen die Männer zu ihr: Mit unserem Leben stehen wir ein für euch, wenn ihr unsere Sache nicht verrätet. Und wenn der HERR uns das Land gibt, wollen wir dir Barmherzigkeit und Treue erweisen. 15 Und sie liess sie durch das Fenster an einem Seil hinab, denn ihr Haus lag an der Stadtmauer, und sie wohnte an der Mauer. 16 Und sie sprach zu ihnen: Geht ins Gebirge, damit die Verfolger nicht auf euch stossen, und versteckt euch dort drei Tage, bis zur Rückkehr der Verfolger. Dann könnt ihr eures Weges gehen. 17 Und die Männer sprachen zu ihr: Wir wollen frei werden von diesem Schwur, den du uns hast schwören lassen: 18 Sieh, wenn wir in das Land kommen, sollst du diese Schnur

aus rotem Faden an das Fenster binden, durch das du uns hinabgelassen hast, und du sollst deinen Vater und deine Mutter und deine Brüder und alle, die zum Haus deines Vaters gehören, bei dir im Haus versammeln.



19 Wer immer dann durch die Tür deines Hauses nach draussen geht, dessen Blut komme über sein Haupt, und wir sind frei von Schuld. Wenn aber Hand angelegt wird an jemanden bei dir im Haus, so komme sein Blut über unser Haupt. 20 Und wenn du unsere Sache verrätst, sind wir frei von dem Schwur, den du uns hast schwören lassen. 21 Da sprach sie: Es sei, wie ihr sagt. Und sie liess sie ziehen, und sie gingen. Sie aber band die rote Schnur an das Fenster. 22 Und sie gingen und kamen ins Gebirge und blieben drei Tage dort, bis die Verfolger zurückgekehrt waren. Und die Verfolger suchten auf dem ganzen Weg nach ihnen, fanden sie aber nicht. 23 Und die beiden Männer kehrten zurück, stiegen vom Gebirge herab, überschritten den Jordan und kamen zu Josua, dem Sohn des Nun, und erzählten ihm alles, was ihnen begegnet war. 24 Und sie sprachen zu Josua: Der HERR hat das ganze Land in unsere Hand gegeben, und alle Bewohner des Landes zittern vor uns.

## Die Eroberung Jerichos

*Josua 6,20-25*

6,20 Und das Volk begann zu schreien, und man blies die Hörner, und als das Volk den Hörnerschall hörte, brach das Volk in lautes Kriegsgeschrei aus, und die Mauer fiel in sich zusammen, und das Volk stieg zur Stadt hinauf, ein jeder, wo er gerade war, und sie nahmen die Stadt ein. 21 Und alles, was in der Stadt war, weihten sie der Vernichtung mit der Schärfe des Schwerts, Mann und Frau, Jung und Alt, Rind, Schaf und Esel. 22 Und zu den beiden Männern, die das Land auskundschaftet hatten, sprach Josua: Geht in das Haus der Hure, und führt die Frau und alle, die zu ihr gehören, von dort hinaus, wie ihr es ihr geschworen habt. 23 Und die jungen Männer, die Kundschafter, kamen und führten Rachab, ihren Vater und ihre Mutter, ihre Brüder und alle, die zu ihr gehörten, hinaus. Ihre ganze Sippe führten sie hinaus und gaben ihr einen Platz ausserhalb von Israels Lager. 24 Die Stadt

aber und alles, was in ihr war, verbrannten sie, nur das Silber und das Gold und die bronzenen und eisernen Geräte legten sie in die Schatzkammer im Haus des HERRN. 25 Die Hure Rachab aber und das Haus ihres Vaters und alle, die zu ihr gehörten, liess Josua am Leben. Und sie blieb in Israel wohnen bis auf den heutigen Tag, weil sie die Boten versteckt hatte, die Josua ausgesandt hatte, um Jericho auszukundschaften.

## RAHAB: NEUER GOTT - NEUES LEBEN

Bis zum Sommer setze ich mich in meinen sonntäglichen Impulsen mit verschiedenen Facetten von «Neuem Leben» auseinander. Mit Rahab beschäftigen wir uns mit einer bemerkenswerten Frau aus dem Alten Testament. Als Heidin und nach der Überlieferung, Prostituierte, schenkt ihr Gott ein neues Leben im jüdischen Volk. Ihre Geschichte fällt völlig aus dem Rahmen der damaligen gesellschaftlichen Normen und zeigt uns wie souverän Gott führt. Gott hat keine moralischen Berührungspunkte und verurteilt nicht. Übrigens, Rahab gehört zu den vier schönsten Frauen der Welt, jedenfalls nach dem Schönheitsideal der rabbinischen Tradition. Ein Rätsel: Welches sind die anderen drei Frauen? (Lösung findest du ganz unten)

Bevor wir in die Geschichte von Rahab eintauchen, füge ich eine kurze theoretische Anmerkung zum Buch Josua als Verständnishilfe ein: Die Forschung geht davon aus, dass die Bücher Josua und Richter erst im babylonischen Exil und in der Zeit nach der Rückkehr der Verbannten in eine kleine Provinz Juda entstanden. In diesem Zusammenhang liest sich das Buch als eine Art Trostbuch für eine kleine, heimatlose Minderheit, die ganz auf Gottes Führung angewiesen ist. Das Buch Josua darf nicht als Reportage gelesen werden. Denn in der Realität sind die israelitischen Stämme wahrscheinlich langsam als weidende Beduinen in Kanaan eingesickert. Die Botschaft des Buches Josua für die Juden nach dem Exil ist: Gott gehört das ganze Land, er schenkt es seinem Volk als Lebensgrundlage. In diesem Land gelten seine Gesetze. Israel kann das Land nicht ohne Gott behalten. Das Buch Josua zeigt auf, dort wo sich das Volk von Gott abwendet, verliert es sofort auch Gebiete an die Nachbarvölker.

Im zweiten Kapitel des Buches trifft Josua als Nachfolger von Mose Vorbereitungen, um den Jordan zu überschreiten und Jericho einzunehmen. Spannend ist, dass Gott Josua das Gebiet auf der anderen Jordanseite zugesagt hat, und trotzdem schickt Josua Spione in die Stadt. Diese müssen herausfinden, wie sie einzunehmen ist. Zweifelt Josua an den Möglichkeiten Gottes? Mehrmals spricht Gott im Kapitel vorher Josua zu: „Sei mutig und stark! Ich bin mit dir.“ Die Art und Weise wie Gott Josua die Stadt einnehmen lässt, nämlich mit dem täglichen Umkreisen der Stadt während sechs Tagen, bräuchte keine Spione. Im Gegensatz dazu steht Rahab, eine Frau, die nicht zu Gottes Volk gehört. Ihr fehlen all die Erfahrungen, die die Israeliten durch ihre ganzen Geschichten der Urväter mit Gott verinnerlicht haben. Erstaunlicherweise ist sich Rahab, die Gott vom Hörensagen kennt sicher, dass dieser Gott allmächtig und stark ist. So sagt sie zu den Spionen: *Ich weiss, dass der Herr euch dieses Land gegeben hat. Denn der Herr, euer Gott, ist der Gott oben im Himmel und unten auf der Erde.*

Sie glaubt, dass der lebendige Gott der Israeliten viel stärker ist als die meterdicken Stadtmauern Jerichos! Rahab wird im Hebräerbrief als Glaubensvorbild beschrieben: „Durch den Glauben kam die Prostituierte Rahab nicht mit den anderen Einwohnern der Stadt um, die sich geweigert hatten, Gott zu gehorchen. Denn sie hat die Kundschafter freundlich aufgenommen.“ Heb 11, 11. Auch im Jakobusbrief wird ihr mutiges Handeln gelobt.

Rahab legt ihr Leben ganz in die Hände der Spione, die hier die Vertreter des lebendigen Gottes, unseres Gottes sind. Gleichet mein Vertrauen dem von Rahab oder taktiere ich eher wie Josuas? Setze ich mein Vertrauen schon auf Gott, aber auch auf mein taktisches Geschick, auf meine Finanzkraft, die gute Ausbildung oder meine einflussreichen Beziehungen. Ich fühle mich herausgefordert von Rahabs klarem und radikalem Glauben. Unser Glaube ist immer zuerst einmal eine Gabe Gottes. So hat der Heilige Geist in Rahab Glauben geweckt. Wir brauchen das auch, immer wieder die Berührung des Heiligen Geistes, der in uns Glaube weckt, stärkt oder erneuert.

Es ist nicht so, dass Rahab nun einfach die Hände in den Schoss legt und auf ihre Rettung wartet. Rahab ist eine tatkräftige Frau. Wir wissen aus dem Text, dass sie eine unverheiratete Geschäftsfrau ist. Sie lebt eingebettet in einer Grossfamilie in Jericho. Wahrscheinlich hat sie von ihren Eltern eine Herberge in der Stadtmauer übernommen. Es liegt nahe, dass die Spione sich unauffällig bei Rahab verstecken konnten, weil es dabei um eine offizielle Herberge handelte. Weiter sagt der Text auch, dass Rahab ihr bisheriges Übernachtungsangebot erweitert hat. Sie befriedigt auch weitergehende Wünsche der einkehrenden Männer. Ja, finanziell zahlt sich das aus. Doch diese intimen Dienstleistungen kosten Rahab viel. Ja, wozu ist Mann und Frau bereit, wenn vielleicht noch eine Familie mitversorgt werden muss? Auch in unserer Zeit, ich denke an junge Familien mit Migrationshintergrund, wo Väter und Mütter zu bedenklichen Arbeitsbedingungen für wenig Lohn in Schichten arbeiten, um zusätzlich ihre Familien in Mazedonien, Eritrea, Polen, etc. zu unterstützen. Dieses Leben hinterlässt Spuren, Verletzungen, sei es am Körper und im Herzen der Eltern oder in den Herzen der Kinder, die bei uns zur Schule gehen. Oft, wenn wir die Zusammenhänge erkennen, werden wir vorsichtig mit urteilen, heute wie auch bei Rahab. Eigentlich ginge das ja gar nicht für die Israeliten. Prostitution ist Ehebruch. Doch nirgends hebt der Autor den Mahnfinger gegen Rahab. Und Gott? Er schaut ihr Herz an. Er sieht ihr Vertrauen. Ihren Schmerz, der die Prostitution wohl auch zu dieser Zeit mit sich brachte, leidet er mit. Als Rahab die beiden Hebräer versteckt hatte, wurde es für sie richtig gefährlich. In der Stadt herrschte höchste Alarmstufe. Man sah und hörte wie die Israeliten jenseits des Jordans wüteten und Volk um Volk niederwalzten. Alle waren in Angst. Obwohl die Kundschafter sicher vorsichtig waren, schöpfte die Stadtwache Verdacht. Nun lügt Rahab faustdick und überzeugend. Auf jeden Fall wird ihr Haus nicht durchsucht. Lügen steht nun auch nicht auf der biblischen Tugendliste. Was hätte sie tun sollen? Die Wahrheit sagen? „Ja, ich habe die Kundschafter auf dem Dach versteckt“, dann wären wohl die Spione und Rahab postwendend einen Kopf kürzer oder mindestens verhaftet worden. Ist sie eine Verräterin oder entscheidet

Rahab: «Diesem Gott stelle ich mich nicht entgegen. Lieber bin ich dem weltlichen Gesetzen gegenüber ungehorsam.» Mich erinnert diese Szene an die hebräischen Hebammen, Pua und Schifra in Ägypten. Als der Pharao sie aufforderte alle neugeborenen israelischen Knaben bei der Geburt sofort zu töten, antworteten diese auch mit einer Lüge: *Herr, die hebräischen Frauen sind kräftiger als die Ägyptischen. Noch bevor eine Hebamme zu ihnen kommt, haben sie ihr Baby bereits geboren.* So retteten sie viele Leben. Rahab rettete ihre Grossfamilie.



Als Zeichen für die Israeliten hängte Rahab ein rotes Seil ans Fenster. Vor dem ganzen Volk Israel bekennt sie sich zu Gott. Doch was für ein Leben erwartet eine Prostituierte bei den Israeliten? Stehen diese überhaupt zu ihrem Versprechen, sie und ihre Familie zu retten. Wird sie zu einer Ausgestossenen, einer Sklavin oder wird sie in die Gesellschaft integriert?

Die Kundschafter stehen zu ihrem Versprechen, Rahab überlebt mit ihrer Familie und findet Aufnahme beim Volk Israel. Sie bekommt ein neues Leben geschenkt. Ein Mann aus dem Stamm Juda verliebt sich in Rahab und sie heiraten. Zugegeben, das tönt recht märchenhaft und romantische Liebe passt wohl nicht so ganz in jene Zeit. Fest steht: Sie hat geheiratet. Einer ihrer Söhne ist Boas, der später die Ausländerin Ruth heiratete. Boas erbt die Offenheit seiner Mutter gegenüber Neuem. Seine Mutter war selbst eine Fremde und er heiratet eine Migrantin aus Moab, die auf seinem Feld Nachlese macht. Ruth wird die Urgrossmutter von König David und irgendwann kommt aus dieser

Blutlinie Jesus zur Welt. So kam Rahab in den Stammbaum Jesu und wird im Matthäusevangelium genannt.

Rahabs Geschichte zeigt, unsere Vergangenheit muss nicht unweigerlich unsere Zukunft bestimmen. Im NT erinnert man sich an Rahabs Glauben und an ihr mutiges Handeln und nicht an die vielen Männer, die sie hatte. Gott segnet weder Rahab noch uns, weil wir so gut sind. Gott segnet uns, weil er gut und gnädig ist. Gott sucht unser Vertrauen und schenkt uns eine neue Zukunft an seiner Hand. Gott beruft uns in seinen Dienst, sei es in Familie, Beruf und Kirche usw. mit und manchmal gerade wegen den Brüchen in unserer Vergangenheit.

Esther Brüllmann, 6. Mai 2020

Lösung des Rätsels:

Sara, Abigail und Esther, eine besondere Auswahl finde ich. Das sind allesamt starke und kluge Frauen, die von Gott berufen, unkonventionelle Wege gehen. (Welche die vier schönsten Männer nach der rabbinischen Tradition sind, weiss ich nicht – ein neues Rätsel 😊)